

Materialien zum Thema Gentechnik

Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Materialien zum Thema Gentechnik stehen zur Verfügung:

Informationsmaterialien bei der BN-Service GmbH

Bahnhof Lauf (links Pegnitz) Eckertstr. 2, 91207 Lauf a. d. Pegnitz,

Tel. 09123/99 95 70, info@service.bund-naturschutz.de,

www.service.bund-naturschutz.de:



Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt-
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Landesfachgeschäfts-
stelle Nürnberg
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11/81 87 8-0
Fax 09 11/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Bezeichnung	Abbildung
Plakat "keine Gentechnik im Essen" BN-Kreis- und Ortsgruppen können mehrere Exemplare bestellen Größe: DinA1	
Postkarte "Stopp - keine Gentechnik im Essen" Postkarte an Herrn Seehofer	
Postkarte "Aktion gentechnikunbaufreies Bayern" - Apfel Aktionspostkarte	
Postkarte "Aktion gentechnikunbaufreies Bayern" Mais Aktionspostkarte	
Postkarte "Aktion gentechnikunbaufreies Bayern" Kartoffel Aktionspostkarte	
Aktionspostkarte "GEN-FOOD? - Nein Danke! Werden Sie aktiv! Senden Sie diese Aktionspostkarte an ein Lebensmittelunternehmen Ihrer Wahl und fragen Sie dort an, ob reine Lebensmittel ohne Einsatz von Gentechnik - auch im Tierfutter - garantiert werden können.	
Postkarte „Hier schmeckt 's mir“ Bitte den Besitzer Ihres Lieblingsrestaurants die Karte auszufüllen und sie ausgefüllt an uns zu schicken. Damit wird garantiert, dass Gentechnik auf der Speisekarte nichts zu suchen hat und garantiert keine Zutaten verwendet werden, die als gentechnisch verändert gekennzeichnet sind.	
Gentechnik maismaske Schwarz-weiß Maske zum selbst ausschneiden, schwarz-weiß.	
Maismaske Gentechnik farbig Maske zum selbst ausschneiden, farbig.	

Bezeichnung	Abbildung
Button „Stopp - Keine Gentechnik im Essen“ Button mit Nadel, 37 mm, zum Anstecken an Kleidung, Taschen oder andere Stoffe.	
Infoblatt: „Stopp das Gen-Risiko - Hände weg von unserem Essen!“	
Faltblatt "Gentechnikfrei genießen"	
BN/BUND-Faltblatt „Keine Gentechnik auf dem Acker und dem Teller!“ Format: DinA4, 8 Seiten	
Ökologischer Ärztebrief - Agrogentechnik	



Plakat „Gentechnik Seehofer“
DIN A1/DIN A2



Plakat „Gentechnik Aigner“
DIN A1/DIN A2

Bitte informieren Sie sich auch auf unserer BN-Website zum Thema Gentechnik (<http://www.bund-naturschutz.de/fakten/gentechnologie/index-neu.html>)

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf die **Tischaufsteller zum Selbstanfertigen „Stopp – Keine Gentechnik im Essen“** (kann auch als Plakat verwendet werden; siehe Bestellliste der BN-Service GmbH).



Plakate zum Thema Agro-Gentechnik:

Diese sechs Plakate im Format DIN A0 (strapazierfähiges Material) können für Ausstellungen in Innenräumen ausgeliehen werden. Sie sind für den Transport zusammenrollbar und werden mit Powerstrips an den Ausstellungswänden befestigt. Bitte verwenden Sie Powerstrips und keine Reißnägeln, da Powerstrips weder an den Plakaten noch an den Wänden Schäden hinterlassen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte

für Südbayern an:

Susanne Hamelmann, Bund Naturschutz Fachabteilung München,
Tel. 089/54 82 98 63, fa@bund-naturschutz.de

für Nordbayern an:

Ursula Erlwein-Blassl, Bund Naturschutz Landesfachgeschäftsstelle Nürnberg
Tel. 0911/81 87 8-21, ursula.erlwein-blassl@bund-naturschutz.de



Aktions - Materialien

Zur Gestaltung von Infoständen und für Protestaktionen sind bei den **Geschäftsstellen des BN Fachabteilung München** (Tel. 089/54 82 98 63) und **Landesfachgeschäftsstelle in Nürnberg** (Tel. 0911/81 87 8-21) zum **Ausleihen** erhältlich:

- **Transparent „Stopp - Keine Gentechnik im Essen“** 2 mal 1,50 Meter mit BN Logo
- **Transparent „Hände weg von unserer Nahrung“** (2 mal 4 Meter) mit BN Logo (zum Tragen werden 3 Stangen Durchmesser 2,5, cm benötigt, die wir nicht versenden können)
- Bei Presseterminen mit Landesverbandsbeteiligung können wir ein größeres **Stoppchild** zum Aufstellen (1,50 Meter Durchmesser) mitbringen, falls wir mit dem Auto anreisen.
- **Transparent „Keine Gentechnik im Essen und in der Landwirtschaft“** mit BN-Logo (2 mal 1,40 Meter)



Ein **Stofftransparent „gentechnikfrei genießen“** mit Bayerischem Rautenmuster ohne weitere Logos (Größe, ca. 1,20 mal 70 cm kann ausgeliehen werden:

bei der **BN-Landesfachgeschäftsstelle in Nürnberg**, Ursula Erlwein-Blassl, Bauernfeindstr. 23, 90471 Nürnberg, Tel. 0911 81878-21, ursula.erlwein-blassl@bund-naturschutz.de)

In der **Landesgeschäftsstelle in Regensburg** kann die 7 Meter Durchmesser große aufblasbare **Gentomate** mit BN-Logo ausgeliehen werden bei:

Frau Inge Leiter, Dr.-Johann-Maier-Str. 4, 93049 Regensburg, Tel. 0941/297 20-22, E-Mail: inge.leiter@bund-naturschutz.de

In der **BUND-Bundesgeschäftsstelle in Berlin**, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Fon 030 / 27 58 64 72, Fax 030 / 27 58 6 – 440,

E-Mail: assistenz.bundgr@bund.net oder martina.loew@bund.net sind erhältlich:

- **Aktionsmappe Gentechnikfreie Regionen**
- **Broschüre „Faire Nachbarschaft“** für Landwirte als Internetdownload (http://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/gentechnik/BUND_INFOBroschuere_Gentechnik_0611.pdf)
- Aufblasbarer **Genmais Kolben**, ca. 5 Meter hoch, Durchmesser 2 m

Ausleihen und Vorführen von Filmen zum Thema Gentechnik

Für die drei unten beschriebenen Filme „Leben außer Kontrolle“, „Tote Ernte – Der Krieg um´s Saatgut“, „We feed the world“, „Monsanto – mit Gift und Genen“ und „Der Bauer der das Gras wachsen hört“ hat der Bund Naturschutz die Vorführrechte erworben. Sie können diese Filme bei uns mit nachstehendem Formular anfordern.

Wenn Sie vorhaben, diese Filme häufiger bei Ihren verschiedenen Ortsgruppen zu zeigen, lohnt es sich für Ihre Kreisgruppe, die Filme mit Vorführrecht selbst zu erwerben (Kosten siehe unten).

Für weitere Beratung, Unterstützung und Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Marion Ruppner
Landwirtschaftsreferentin

Tel. 0911/81 87 8-20
marion.ruppner@bund-naturschutz.de



Ursula Erlwein-Blassl
Sekretariat Landwirtschaft und Wald

Tel. 0911/81 87 8-21
ursula.erlwein-blassl@bund-naturschutz.de

INFORMATIONEN ZU GENTECHNIK-KRITISCHEN FILMEN

BN Landesfachgeschäftsstelle, Bauernfeindstr.23, 90 471 Nürnberg, 0911 8187 8-0.

Um das Thema Gentechnik in ihrer Kreisgruppe bzw. Ortsgruppe publik machen zu können, empfehlen wir Ihnen die folgenden Filme. Diese beleuchten beide das Vorgehen der Biotechnikindustrie und den Kampf von verschiedenen Personen gegen die Gentechnik. Sie beleuchten anhand von Beispielen die Probleme der Gentechnik.

Durch den Einsatz des Mediums Films können Personengruppen erreicht werden, die sich für reine Vorträge nicht begeistern lassen. Außerdem ist das Thema Gentechnik auch für andere gesellschaftliche Gruppen in den Landkreisen interessant (möglich Bündnispartner), mit denen neue Kontakte geknüpft werden können. Eine möglichst breite Ablehnung der Gentechnik durch alle Bevölkerungsschichten ist das einzige, was die Gentechnik von Bayerns, Deutschlands und Europas Feldern abhalten kann. Gentechnik-freie Regionen sind auch das Ergebnis unserer Arbeit. Dafür, dass es noch mehr werden, sollten wir uns alle einsetzen.

Sowohl „Tote Ernte – der Krieg ums Saatgut“ als auch „Leben außer Kontrolle“ sind bei DENKmal Film, München erschienen. Sie können über den Internetauftritt der Firma unter www.denkmal-film.de oder telefonisch unter 089/526601 bestellt werden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Sie, um den Film vorführen zu können, im Besitz der Rechte sein müssen. Diese können beim Kauf des Films über DENKmal Film gleich mit erworben werden.

Den Film „Feed the world“ können Sie im Buchhandel bestellen oder mit den Vorführrechten bei FWU Institut für Film und Bild in München, Tel. 089/64 97-258, Website www.fwu.de

Der Film „Monsanto – Mit Gift und Genen“ kann über **absolut Medien** www.absolutondemand.de bestellt werden. Er kostet ohne die Vorführrechte 19,90 Euro (zuzügl. 7 % MwSt), mit den (V+Ö) Verleihrechten und allen Rechten zur öffentlichen nicht gewerbl. Vorführung 150 Euro (zuzügl. 7 % MwSt).

„Tote Ernte – der Kampf ums Saatgut“:

Text: <http://www.denkmal-film.com/abstracts/ToteErnte.html>

TITEL	INFORMATION	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
TOTE ERNTE	Dokumentarfilm, 2001 DVD oder VHS, PAL, 45min., deutsch	€ 14,90	€ 44,90

Im kanadischen Weizengürtel wurde der Landwirt Percy Schmeiser vom Chemie- und Saatguthersteller Monsanto auf Patentverletzung und eine halbe Million Mark Schadensersatz verklagt, weil Wind oder Vögel ihm Monsantos genmanipulierten Raps zugetragen haben. Schmeiser erhob Gegenklage wegen Rufmord und Verseuchung seiner Felder, ging an die Öffentlichkeit und wird inzwischen von Bio- und Bürgerrechts-Organisationen als Ikone des Monsanto-Widerstands rund um den Globus geschickt. Seine weltweite Botschaft: Verteidigt Euer Saatgut!

In Europa sammelt der Landwirt Klaus Buschmeier aus dem westfälischen Extertal Kollegen um sich und organisiert einen Aufstand gegen den deutschen Bauernverband. Ein Kooperationsabkommen des Bauernverbandes mit den Pflanzenzüchtern über Nachbaugebühren empfinden die Bauern als Verrat. Im Landgericht München, der eigens eine Sonderkammer einsetzt, lesen Bayerns Bauern ihrem Landesführer vor der Kamera fast handgreiflich Leviten.

Um die Gentechnik durchzusetzen, haben die Chemiemultis fast alle großen Pflanzenzüchter geschluckt. Gentechnik stoppt nicht den Hunger in der Welt, sondern fördert den Chemieabsatz. Die Gentechnik macht Nutzpflanzen gegen Unkraut resistent. Der Bauer darf die Pflanzen anbauen, mit Chemie behandeln und verkaufen, mehr nicht. Jede Wiederaussaat oder eigene Zuchtarbeit wird verboten oder mit Gebühr belegt. Für Buschmeier und Schmeiser ist das die Rückkehr der Leibeigenschaft.

Der Gipfel des gentechnischen Zynismus ist die so genannte Terminator-Technologie. Sie macht die Bauern mit Hilfe der Gentechnik endgültig von den Konzernen abhängig. Die Pflanzen werden gentechnisch so manipuliert, dass sie nur einmal keimfähig sind. Eine Wiederaussaat der Ernte ist zwecklos. Die Ernte ist tot.

„Leben außer Kontrolle“

Text: <http://www.denkmal-film.de/>

TITEL	INFORMATION	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
LEBEN AUSSER KONTROLLE / Life RUNNING OUT OF CONTROL	Dokumentarfilm, 2004 DVD, PAL, 95 min.+ 75 min. Bonusmaterial! deutsch / englisch (zweisprachig)	€ 19,90	€ 59,90
LEBEN AUSSER KONTROLLE / LIFE RUNNING OUT OF CON- TROL	Dokumentarfilm, 2004 VHS, PAL oder NTSC 95 min., deutsch oder englisch	€ 19,90	€ 59,90
LEBEN AUSSER KONTROLLE / LIFE RUNNING OUT OF CONTROL (60 Minuten-Kurzfassung nur Pflanzen & Tiere)	Dokumentarfilm, 2004 VHS, PAL, 60 min., deutsch oder englisch	€ 14,90	€ 44,90

Mitte der 80iger Jahre findet die Wissenschaft mit der Gentechnologie den Schlüssel, sich die Erde und vor allem ihre Geschöpfe endgültig untertan zu machen. Plötzlich schien alles möglich!

20 Jahre später begeben wir uns auf eine Weltreise um die fortschreitende Genmanipulation bei Pflanzen, Tieren und Menschen zu erkunden: Wegen einer katastrophalen Ernte bei gentechnisch veränderter Baumwolle stehen viele indische Bauern vor dem Ruin, verkaufen eine Niere oder begehen Selbstmord. In Kanada weht genmanipulierter Rapsamen auf die Felder benachbarter Biobauern und macht damit ökologischen Anbau unmöglich.

Das isländische Parlament verkauft das gesamte Genpotential seiner Bevölkerung an eine private Firma, die die Daten wiederum gewinnbringend an die Pharmaindustrie und Versicherungen weiterverkaufen will.

Als "Vampirprojekt" wird ein Forschungsprojekt bezeichnet, bei dem 700 so genannten aussterbenden Völkern- unter dem Vorwand gesundheitlicher Vorsorge- Blut-, Haar-, und Speichelproben entnommen werden. Die Genproben verschwinden in den Labors der Industrie und sollen wertvolle Patente ermöglichen.

Weltweit bieten nur eine Handvoll idealistischer Wissenschaftler der Industrie die Stirn und untersuchen - unabhängig von deren Geld- die Auswirkungen transgener Tiere und Pflanzen auf die Umwelt und auf unsere Gesundheit, wenn wir diese genmanipulierten Lebensmittel zu uns nehmen.

„We feed the world“:

Text: aus Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia & IT, Bonn, Juni 06 (<http://www.bpb.de/files/UL7PPX.pdf>)

TITEL	INFORMATION	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
WE FEED THE WORLD	Österreich 2005, Regie, Buch, Kamera und Schnitt: Erwin Wagenhofer Länge: 96 Minuten FSK: ab 6 J., empfohlen ab 10 J. Kinoverleih: Delphi Filmverleih	€ 17.95 im Buchhandel	€ 125 bei FWU Institut für Film und Bild in München, Tel. 089/6497-258, www.fwu.de

In seinem Dokumentarfilm WE FEED THE WORLD – ESSEN GLOBAL beschäftigt sich der österreichische Regisseur Erwin Wagenhofer am Beispiel der Nahrungsmittelproduktion mit dem Wirken und den Folgen der ■ Globalisierung. Die unterschiedlichen Formen der weltweiten Herstellung unserer Nahrungsmittel von Massenproduktion bis Gentechnologie und ihre Auswirkungen auf eine ■ nachhaltige Entwicklung werden einander anhand von Stellungnahmen verschiedener Akteure gegenübergestellt. Der Sonderberichterstatler der Vereinten Nationen (UN) für das ■ Menschenrecht auf Nahrung sowie Schrifteinblendungen liefern Hintergrundinformationen, statistische Daten und Interpretationszusammenhänge. Streiflichtartig beleuchten die Sequenzen des Films einzelne Glieder der Wertschöpfungskette wie Rohstoffentnahme und Produktion, Transport, Handel, Konsumtion und Entsorgung.

Eingangs äußert sich ein österreichischer Bauer zum Rückgang der traditionellen Landwirtschaft und den Folgen der ■ Agrarsubventionen, woraufhin Berge von Brot und Getreide gezeigt werden, die zur Vernichtung bestimmt sind. In der Bretagne folgt der Film dem Tagesablauf eines Fischers auf einem kleinen Kutter. Ein Fischhändler erläutert die Unterschiede zwischen Fischen, die industriell beziehungsweise traditionell gefangen wurden. Ein Agronom führt in Südspanien durch riesige Anlagen industrialisierter Obst- und Gemüseproduktion. Nachdem die Lebensumstände der meist nordafrikanischen Arbeitskräfte gezeigt wurden, folgt die Kamera dem Weg eines Lastwagens von Almería nach Wien. Bilder traditionellen bäuerlichen Lebens in Rumänien kontrastieren mit den Aussagen eines Saatgut-Produzenten über die drohende Zerstörung dieses Lebens. Brasilien wird als einer der weltgrößten Produzenten und Exporteure von ■ Genfood vorgestellt, während am Beispiel einer Kleinbauernfamilie zugleich Armut, Wassermangel und Hunger thematisiert werden. In Österreich folgt der Film im Detail dem Weg von Hühnern über die Fließbänder der Brut-, Mast- und Schlachthanlagen, bevor ein Plädoyer für industrielle Nahrungsmittelproduktion und global unbeschränkten Handel aus dem Mund eines Konzernchefs den Film beschließt.

Ein Film mit Anliegen

Der programmatische Untertitel ESSEN GLOBAL zeigt an, dass WE FEED THE WORLD globale Zusammenhänge im Bereich der Ernährung exemplarisch verdeutlichen möchte. Dabei steht unsere Nahrung schon seit längerem im Fokus des öffentlichen Interesses, meist im Hinblick auf den Verbraucherschutz. Mit einem wachsenden ökologischen Bewusstsein wurden auch die Zusammenhänge von Umweltbelastungen, Industrialisierung der Nahrungsmittelproduktion, Qualität von Lebensmitteln und Gesundheit deutlicher. In der Folge nutzten Konsumenten/innen ihre wirtschaftliche Macht, beispielsweise als sie im Zusammenhang mit der Rinderseuche BSE den Kauf von Rindfleisch boykottierten. Zugleich scheint für sie die gesamte Fülle an Nahrung verfügbar zu sein: Erdbeeren, Bananen, Ananas und Avo

cado zu jeder Jahreszeit, an jedem Ort. Dass es diese Vielfalt in anderen Teilen der Welt nicht gibt und Hunger herrscht, wird nur entfernt wahrgenommen und thematisiert.

Welche Auswirkung unser Konsumverhalten auf andere Menschen entlang der Produktkette hat, war bislang kaum Teil des öffentlichen Diskurses. Globalisierung ist für die meisten Menschen ein Phänomen, das hauptsächlich mit „großer“ Politik und wenig mit ihnen selbst zu tun hat. Hier setzt der Regisseur Erwin Wagenhofer an, indem er den Begriff „global“ mit dem umgangssprachlichen „Essen“ koppelt. Kaum etwas ist derart im Alltag, so lebensweltlich verankert wie Essen. Der Film soll die Zuschauenden für globale Zusammenhänge sensibilisieren, von denen sie selbst betroffen sind. Er zielt auf das „Ich“: Welche Folgen hat mein Handeln? Welche Auswirkungen hat es auf den Regenwald, wenn ich Eier im Supermarkt kaufe? Was hat die Tomate aus Spanien in meinem Salat mit einem senegalesischen Armutsflüchtling zu tun? Inwiefern beeinflusst es die Existenz eines französischen Kleinfischers, wenn ich zu Fisch aus dem Tiefkühlregal greife? Was hat die pralle Aubergine in meinem Einkaufskorb mit der Zukunft eines rumänischen Kleinbauern zu tun? Und auf einer weiteren Ebene: Wie viel Natur steckt noch in meiner Nahrung? Woher kommen die abgepackten Hühnerschenkel im Supermarkt? Und wer verdient daran, wenn ich sie kaufe? Obwohl das Verhalten der Konsumenten/innen nur indirekt thematisiert wird und sie nicht zu Wort kommen, sind sie ständig präsent: als Adressaten/innen des Films.

Quelle: Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia & IT, Bonn, Juni 06

„Monsanto – Mit Gift und Genen“:

Text: aus absolut Medien (www.absolutdemand.de)

TITEL	INFORMATION	Preis zuzüglich MwSt. zzgl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis zzgl. 7 % MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
MONSANTO – MIT GIFT UND GENEN	Arte France in Zusammenarbeit mit Arte Deutschland 2008, Film von Marie-Monique Robin DVD Länge: 109 Minuten	€ 19,90 bei www.absolutdemand.de Tel. 030/285 39 870	€ 150 bei www.absolutdemand.de Tel. 030/285 39 870

Monsanto erforscht, produziert und verkauft gentechnisch verändertes Saatgut. Als Chemieproduzent für Saccharin und Koffein 1901 gegründet, gelangte Monsanto als Hersteller des im Vietnamkrieg exzessiv eingesetzten Herbizids Agent Orange zu trauriger Berühmtheit. Monsanto's Hormon zur Steigerung der Milchleistung Posilac wird in den USA bei einem Drittel aller Milchkühe eingesetzt, in der EU und in Kanada ist es verboten. Monsanto ist mit Niederlassungen in 46 Ländern weltweiter Marktführer auf dem Gebiet der Biotechnologie. 90 Prozent der heute angebauten gentechnisch veränderten Organismen, unter anderem Soja, Raps, Mais und Baumwolle, sind Monsanto-Patente. Die Praktiken des Konzerns stehen weltweit in der Kritik der Betroffenen und Globalisierungsgegner.

»Sie wollen alles Saatgut kontrollieren und machen alle Lebensmittel zu ihrem Eigentum«, sagt ein Bauer in MONSANTO, MIT GIFT UND GENEN. Besonders drastisch geschieht dies beim Baumwollanbau in Indien. Hier hat Monsanto fast alle Saatgutfirmen aufgekauft. Die Bauern können nur noch die viermal so teure, gentechnisch veränderte BT-Baumwollsaat von Monsanto beziehen. Die ist gegen einige Schädlinge resistent, dafür werden die Pflanzen jedoch von neuen, bisher unbekanntem Krankheiten befallen. Um sich das Saatgut überhaupt leisten zu können, müssen die Bauern Kredite aufnehmen. Fällt die Ernte schlecht aus, sind sie pleite. Jedes Jahr begehen hunderte von ihnen deswegen Selbstmord. Die dortigen Agrarwissenschaftler sprechen von einer Katastrophe – und auch die ist eine indirekte Folge der vermeintlich so segensreichen grünen Gentechnik.

Auch den US-Sojaanbauern spielte der Konzern übel mit: Wie einer im Film es ausdrückte, »verbreitet Monsanto Angst und Schrecken unter den Farmern«. Da es sich bei den Genpflanzen um patentiertes Saatgut – eine Art Kopierschutz – handelt, dürfen die Bauern nichts von der Ernte zurückbehalten, um es im nächsten Jahr auszusäen. Rüde werden sie von Monsanto deswegen mit Prozessen überzogen. Um ihre Felder zu kontrollieren, hat Monsanto sogar eigens eine »Gen-Polizei« geschaffen oder bietet gleich so genanntes Hybrid-Saatgut an, das nach der Ernte nicht erneut zur Aussaat verwendet werden kann. So werden jährliche Nachkäufe von Saatgut gesichert. Seine marktbeherrschende Position baute das Unternehmen seit 1999 mit Zukäufen für mehr als 13 Milliarden US-Dollar für Saatgutfirmen sowie bedeutende Patente auf gentechnische Methoden und Gene. Überall auf der Welt gibt es mittlerweile transgene Organismen von Monsanto. Aber noch nie hat ein agro-industrielles Patent so sehr die Gemüter erhitzt.

Der Dokumentarfilm stützt sich auf unveröffentlichte Dokumente und Stellungnahmen von Geschädigten, Wissenschaftlern, Vertretern von Bürgerinitiativen, Rechtsanwälten, Politikern sowie Vertretern der staatlichen Food and Drug Administration (FDA). Drei Jahre hat Regisseurin Marie-Monique Robin in Nord- und Südamerika sowie in Europa und Asien recherchiert, mit Bauern in Indien, Mexiko und Paraguay gesprochen, um die Geschichte des heute mächtigsten Samenherstellers der Welt zu rekonstruieren. Das von Werbekampagnen bediente Image des sauberen und umweltfreundlichen Konzerns der »Wissenschaft des Lebens« bekommt tiefe Risse. Dürfen Grundlebensmittel Ziel einer gnadenlos nach Monopol und Marktführerschaft strebenden Unternehmenspolitik sein?

„Percy Schmeiser – David gegen Monsanto“:

Text: aus DENKmal-Film GmbH (www.denkmal-film.com)

TITEL	INFORMATION	Preis zuzüglich MwSt. incl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis incl. 7 % MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
PERCY SCHMEISER – DAVID GEGEN MONSANTO	DENKmal-Film GmbH, 2009 Regie Bertram Verhaag, DVD Länge 65 Minuten	€ 16,00 bei www.denkmal-film.com 089/526601	€ 54,90 bei www.denkmal-film.com Tel. 089/526601

Stellen Sie sich vor, ein Sturm weht über Ihren Garten und ohne Ihr Wissen und ohne Ihre Zustimmung sind nun fremde, genmanipulierte Samen in Ihrem jahrelang gepflegten und gehegten Gemüsebeet. Ein paar Tage später kommen Vertreter eines Multikonzerns zu Ihnen nach Hause, fordern Ihr Gemüse und erstatten gleichzeitig Strafanzeige in Höhe von EUR 20.000,00 wegen widerrechtlicher Nutzung patentierter genmanipulierter Samen.

Und: Das Gericht gibt dem Konzern Recht!
Doch Sie kämpfen...

Diese kleine Geschichte ist keine Utopie, sondern bittere Wahrheit weltweit. Es ist auch die Wahrheit von Percy und Louise Schmeiser in Kanada - Träger des alternativen Nobelpreises - die seit mittlerweile 1996 gegen den Chemie- und Saatguthersteller Monsanto kämpfen. Rund dreiviertel der Welt-Ernte an genmanipulierten Pflanzen stammen heute aus Monsanto-Labors, einem US-Konzern, der düstere Erfindungen wie DDT, PCB und Agent Orange sein eigen nennt. Um die Vorherrschaft vom Acker bis zum Teller zu erlangen, schreckt Monsanto vor Nichts zurück. Das mussten auch die Farmer Troy Rush, David Runyon und Marc Loiselle erfahren, sowie tausende anderer Bauern weltweit.

Sie und die Schmeisers kämpfen nicht nur gegen Monsanto und somit für Ihre Weiter-Existenz als Farmer, sondern für das Recht auf Redefreiheit und für das Recht auf Eigentum.

Doch vor allem setzen sie sich für die Zukunft ihrer Kinder und Enkel ein, damit auch diese eine Chance haben, in einer Welt ohne genmanipulierte Nahrung aufzuwachsen.

Dieser Film macht Mut.

Mut all denjenigen, die fürchten, man hätte als Einzelner keine Macht gegen die Politik, die Großkonzerne oder die Wirtschaft.

„David gegen Monsanto“ beweist das Gegenteil.

„Der Bauer der das Gras wachsen hört“

Text: <http://www.denkmal-film.de/>

TITEL	INFORMATION	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand zur privaten Nutzung privat use	Preis incl. MwSt. zzgl. Versand mit öffentl. Vorführrechten public use
Der Bauer der das Gras wachsen hört	Denkmal-Film in Zusammenarbeit dem dem Bayerischen Rundfunk Dokumentarfilm, 2009 DVD, PAL, 45m	€ 16,90	€ 54,90

„Ich bin ein freier Ökobauer“ ist die selbstbewusste Aussage des 57-jährigen Michael Simml. Mit 6 Jahren saß er auf dem Schoss seines kriegsblinden Vaters und gab beim Pflügen die Richtung an. 1984 – bald nach der Hofübergabe stellte Michael Simml bereits um auf Ökoanbau. Heute erwirtschaftet er mit Hilfe seiner Familie auf kärgstem Boden im Bayerischen Wald höchste Erträge. Wie er das macht – das erzählt er freigiebig mit Leib, Herz und Seele.

„Blinde Kühe“ Auswirkungen des Mobilfunks auf Mensch, Tier und Natur

Film über den Vortrag des Schweizer Landwirts Hans Sturzenegger im Oktober 2010 in Nußdorf/Inn.

Die Familie Sturzenegger bewirtschaftet in der Nähe von Winterthur einen Pachthof. Im Jahr 1999 wurde neben der Scheune ein Handy-Mast des Mobilfunkbetreibers Orange errichtet. In den folgenden Jahren verschlechterte sich der Gesundheitszustand von Menschen und vielen Tieren auf dem Hof. So kamen immer wieder blinde Kälber zur Welt. Sie litten alle an Grauem Star.

Hans Sturzenegger wandte sich daher um Rat an die Universität Zürich. Auf der Suche nach der Ursache wurden seine Tiere, der Stall, das Futter genauestens untersucht. Es zeigte sich bald, dass die einzig mögliche Ursache für die Gesundheitsschäden in der Mobilfunkantenne zu suchen war.

Nun begann ein jahrelanger Kampf um den Abbau der Antenne. Im Jahr 2006 brach Orange den Mast ab. Einige Zeit später kamen wieder nur noch gesunde Kälber zur Welt.

Innerhalb von sieben Jahren waren 50 blinde Kälber geboren worden. 2009 beendete auch die Universität Zürich ihre Untersuchungen.

Filmherstellung: Oktober 2010, Länge 160 Min.

„Meat The Truth“ Film über Massentierhaltung

„Der Film der Nicolaas G. Pierson Stiftung in den Niederlanden ist die erste Dokumentation, die den Zusammenhang zwischen Massentierhaltung und Klimawandel aufzeigt. Der Film wird von der Holländischen Politikerin Marianne Thieme, die als Abgeordnete der „Partei für die Tiere“ im Parlament der Niederlande sitzt, präsentiert. Meat the Truth basiert auf maßgebenden und einflussreichen Quellen, die aufzeigen, dass die Nutztierhaltung eine der wichtigsten Ursachen der globalen Erwärmung darstellt. Die Schlussfolgerungen, die in der holländischen Produktion genannt werden, haben mittlerweile eine größere gesellschaftliche Debatte ins Leben gerufen, als die ihr zugrunde liegenden Fakten.

Die industrielle Nutztierhaltung ist für mehr Treibhausgase weltweit verantwortlich, als Autos, Lastkraftwagen, Züge, Schiffe und Flugzeuge zusammen. Die gesicherten Berechnungen, die dem Film zugrunde liegen, stammen von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), dem World Watch Institute und dem Institut für Umweltforschung der freien Universität Amsterdam und zahllosen weiteren, verlässlichen wissenschaftlichen Quellen.“ (Covertext)

Deutsche Synchronisation von der Partei Mensch Umwelt Tierschutz in Frankfurt

Filmherstellung: Dezember 2007

Folgende Filme können Sie beim BUND, Projekt Gentechnikfreie Regionen, Bundesgeschäftsstelle, Frau Joyce Moewius, ausleihen:

- SWR: Auslandsreporter: Gift im Angebot
- SWR: Betrifft: Die Genverschwörung
- SWR: Betrifft: Mahlzeit! – Krieg ums Essen!
- WDR: Die Story: Arme Sau
- Denkmal-Film: Leben außer Kontrolle – Von Genfood und Designerbabies

Der BUND hat für diese Filme die Lizenzen für öffentliche, nicht-kommerzielle Vorführungen zu Informations-, Schul- und Bildungszwecken erworben und muss bei größeren Veranstaltungen bzw. auf Ankündigungen/Einladungen erwähnt werden. Bei Verleih bitte immer per Einschreiben zurückschicken.

Bestellungen nimmt entgegen:

Frau Joyce Moewius, BUND, Bundesgeschäftsstelle, Projekt Gentechnikfreie Regionen, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, Email: joyce.moewius@bund.net, Tel. 030/275 86 473, Fax 030/275 86 440, www.gentechnikfreie-regionen.de

Bitte schicken Sie mir die angekreuzten Filme

An Bund Naturschutz
Landesfachgeschäftsstelle
Ursula Erlwein-Blassl
Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Fon 0911/81 87 8-210 oder
Fax 0911/86 95 68

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte senden Sie mir die angekreuzten Filme zur Vorführung bei einer BN-Ortsgruppen- oder Kreisgruppenversammlung am in

- Leben außer Kontrolle – Von Genfood ...**
ein Film von Bertram Verhaag und Gabriele Kröber
- Tote Ernte – Der Krieg um´s Saatgut**
ein Film von Kai Krüger und Bertram Verhaag
- We feed the world**
ein Film von Erwin Wagenhofer
- Monsanto – Mit Gift und Genen**
ein Film von Marie-Monique Robin
- Percy Schmeiser – David gegen Monsanto**
ein Film von Bertram Verhaag
- Meat The Truth**
ein Film der Nicolaas G. Pierson Stiftung über Massentierhaltung mit
Deutscher Synchronisation der Partei Mensch Umwelt Tierschutz
- Der Bauer der das Gras wachsen hört**
ein Film von Bertram Verhaag
- Blinde Kühe – Auswirkungen des Mobilfunks auf Mensch, Tier und Natur**
Film über den Vortrag des Schweizer Landwirts Hans Sturzenegger im Oktober 2010 in
Nußdorf/Inn.

Ich erkläre mich damit einverstanden, den Film baldmöglichst wieder an die BN-Landesfachgeschäftsstelle, Frau Ursula Erlwein-Blassl, zurückzusenden, spätestens bis
Im Falle eines Verlustes übernehme ich die Kosten für die Wiederbeschaffung des Films (siehe Rückseite).

Absender
Adresse:

.....

.....

Telefon

E-Mail

.....